

Ergänzungslösung statt Panikmache!

Kück vor dem Aus?

(PS) HOLLENSTEDT. Der jüngsten Tagespresse war zu entnehmen, dass Hollenstedt's Kaufhaus kurz vor dem Aus stünde. Diese Veröffentlichung entfachte vielerorts heikle Diskussionen, Telefone klingelten heiß und unsachliche Anschuldigungen, Vorwürfe und Spekulationen machten die Runde. Bei genauerem Betrachten der vorliegenden Fakten und dem Abwägen der unterschiedlichsten Interessen, ist zumindest eines klar. Eine optische Veränderung des bestehenden Ortskerns soll und muss angestrebt werden. Wenn das, was derzeit noch als unumstößliches Monument des Ortszentrums deklariert wird, in wenigen Jahren nicht zum Schandfleck der Gemeinde werden soll, können nur sachliche Überlegungen zu einem befriedigenden Gesamtergebnis führen. Übersäumende Emotionen und konsternierte Gesichter führen zu keiner endgültigen Lösung die allen Beteiligten gerecht wird.

Bei den Überlegungen zur Umgestaltung des "Kück"-Grundstücks waren mit Nichten unumstößliche Fakten der Antriebsmotor für den Eigentümer und zugleich Investor Olaf Weber. Vielmehr liegt die Kernüberlegung, dass eine Gewerbefläche für eine Nutzungsdauer von durchschnittlich 30 Jahren geschaffen wird, den Gedanken zugrunde. Der jetzige Quader aus dem Jahre 1968 ist im Hinblick auf die Logistik im Gebäude und der Zugewegungen unwirtschaftlich und nicht mehr zeitgemäß. Der Zugzwang erhöhte sich durch die Lage des derzeitigen Penny-Marktes auf dem Hang-Grundstück. Denn dort trat in den vergangenen Jahren verstärkt das Problem überlaufender Kellerräume bei



Objekt der ganzen Polemik: Das Kaufhaus Kück!

Foto: Petra Schlage

starkem Regeneinfall auf. Die nicht ausreichende Kanalisation verschärft die Situation dabei zusätzlich. Für einen Lebensmittel-discounter aus hygienischer Sicht nicht tragbar. So wuchs kontinuierlich der Druck seitens der REWE, auch hinsichtlich der Parkplatzproblematik, auf den Eigentümer Weber. Weiterer Aspekt ist ein wirtschaftlich nicht unproblematisches Mietverhältnis mit dem Kaufhausbetreiber Mausolf.

Olaf Webers erste Überlegungen, einen größeren Gebäudekomplex zu errichten, in dem auch Mausolf wieder mit einem Landkaufhaus Platz finden würde, scheiterten an Vorverhandlungen mit der Volksbank, die hierfür die Apfelwiese neben dem Gelände veräußern müsste, um insgesamt mehr Baufläche zu

schaffen. „Leider sind wir nicht bei Wünsch dir was“, äußert sich Weber, dessen vorrangiges Anliegen es ist, für die kommenden Jahre im Ortszentrum von Hollenstedt etwas Neues zu schaffen, das den Belangen aller, nicht zuletzt den Anwohnern und Konsumenten, gerecht werden wird.

Unumstritten sind diese Überlegungen auch in den politischen Reihen. Bürgermeister Böhme, dem bis dato keinerlei konkrete Bauanträge vorliegen, möchte vorrangig an seiner Strategie, den Ortskern städtebaulich zu bewahren, festhalten. „Den Ortskern stabilisieren, unseren Grundversorger sichern...da werden Kompromisse gefunden werden müssen“, so Böhme.

Weiter auf Seite 3

*Wir machen
das Leben
bunter!*



Malerarbeiten Bodenbeläge Sonnenschutz
Beschriftungen Digitaldruck Schilder Textildruck

Otto-Thiele-Str. 12 Hollenstedt 04165 - 999 888

Kück vor dem Aus?

Fortsetzung von Seite 1

Als Investor stünde Weber sich bei einer Neuinvestition finanziell schlechter, als würde er den Bau in jetziger Form erhalten. Bleibt zu hoffen, dass sich die Beteiligten im Zuge sachlicher Diskussionen dahingehend beratschlagen, eine langfristige Lösung im Interesse aller zu finden. Erste kooperative Weichen sind sowohl von der Gemeinde, wie auch seitens Olaf Webers gestellt. So wird man sich in den Gremien mit den ersten Lösungskonzepten beschäftigen, die sicherlich noch lange nicht das "Grande Finale" darstellen. „Profanes Halbwissen in der jetzigen Situation nütze niemandem“,

stellt Weber fest, der in seiner momentanen Position auf Gegenvorschläge wartet. Wünschenswert wäre nach Aussage von Politik und Eigentümer sicherlich ein zeitgemäß gestalteter Ortskern mit einem "Klein-Kück-Landkaufhaus", das auch der Rumpfgemeinde von Hollenstedt mit rund 3.000 Konsumenten und überdurchschnittlich hoher Kaufkraft gerecht würde. Von daher wird sich hoffentlich, bevor kompetente Köpfe hier juristische Haarspalterei in die Wege leiten werden, mit vernünftigen Diskussionsansatzpunkten längst eine komplementäre Lösung, auch für Christian und Fritz Mausolf, gefunden haben.